

Umfrage

zur Konjunktur im 2. Quartal 2023

IHK KONJUNKTURBERICHT

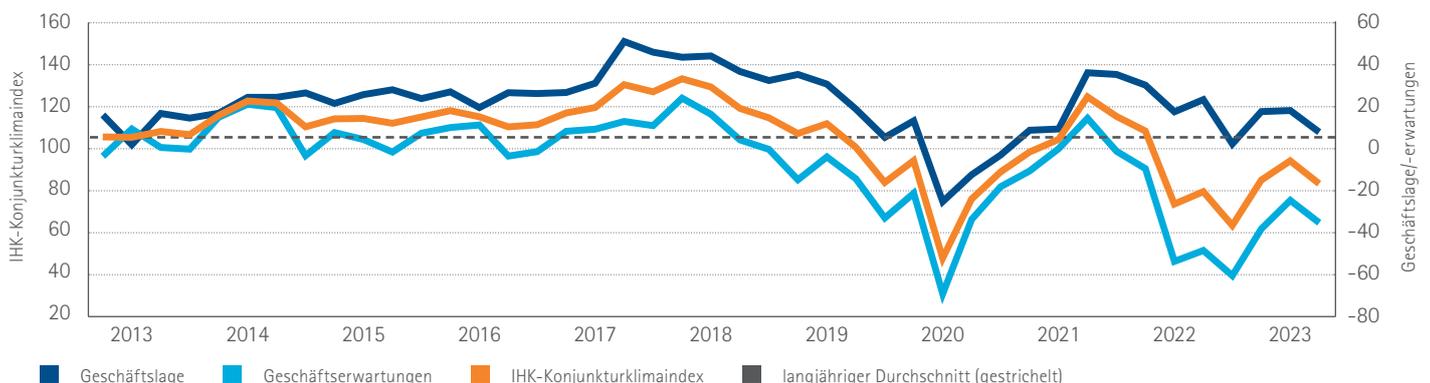
Regionale Konjunktur wieder schwächer

Die regionale Konjunktur befindet sich zum Ende des zweiten Quartals 2023 weiterhin in schwierigem Fahrwasser. Angesichts einer weiter hohen Inflation, eines schwachen privaten Konsums sowie eines durchwachsenen internationalen Umfeldes geht der IHK-Konjunkturklimaindex in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim deutlich zurück und beträgt jetzt 83 Punkte.

Der damit verbundene Rückgang um elf Zähler im Vergleich zur Vorumfrage ist darauf zurückzuführen, dass sowohl die aktuelle Lage als auch die künftigen Erwartungen von den Unternehmen pessimistischer als zuletzt beurteilt werden. So bewerten per Saldo lediglich acht Prozent ihre aktuelle Lage als gut (Vorquartal: 18 Prozent). Der Indexwert der Erwartungen liegt weiter deutlich im negativen Bereich bei nun -35 Punkten (nach zuvor -25 Punkte).

Auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen gehen zurück und lassen eine gedämpfte Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt erwarten. Die Exporterwartungen liegen weiter im negativen Bereich: Per Saldo 21 Prozent der Betriebe erwarten rückläufige Ausfuhren (Vorquartal: -15 Prozent). Etwas positiver als im Vorquartal sehen die Investitionspläne aus; hier rechnen 28 Prozent der Unternehmen mit einer Zunahme, wohingegen 24 Prozent mit rückläufigen Investitionen planen.

Abbildung 1: Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Der IHK-Konjunkturklimaindex wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.

Aktuelle Entwicklungen und Risiken im Detail

Gedämpfte Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

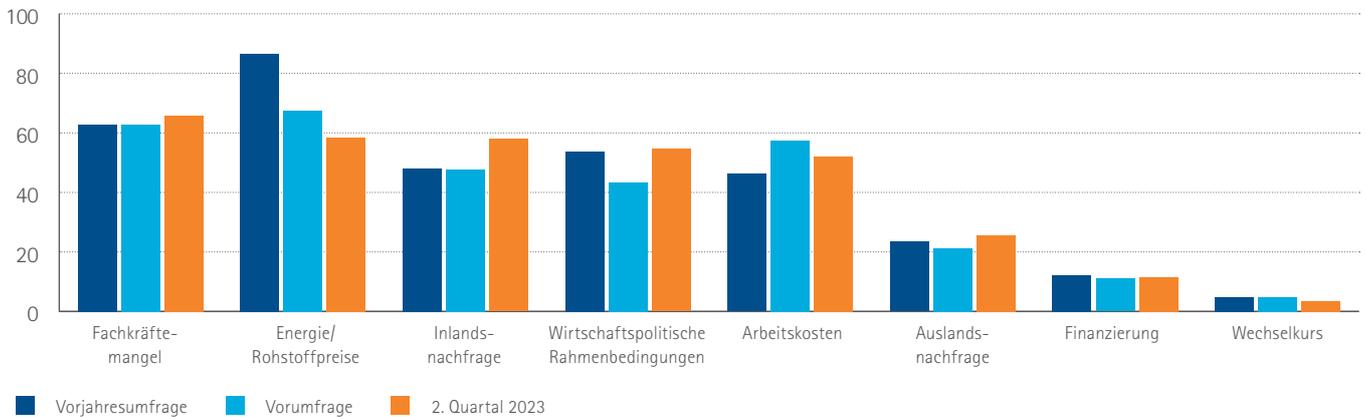
Der regionale Arbeitsmarkt zeigte sich zuletzt trotz schwacher konjunktureller Entwicklung in robuster Verfassung. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region im Jahr 2022 um rund 3.000 Personen auf knapp 438.000 Beschäftigte und konnte damit einen neuen Höchststand verbuchen.

Im laufenden Jahr dürfte sich das Beschäftigungswachstum merklich abschwächen. So sorgt zum einen die unsichere wirtschaftliche Entwicklung für eine gewisse Zurückhaltung bei zusätzlichen Einstellungen und zum anderen führt die demografische Entwicklung zu einem schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzial. Infolgedessen stellt der Fach- und Arbeitskräftemangel für 66 Prozent der Unternehmen ein Risiko für die weitere Entwicklung dar – ein Anstieg um drei Prozentpunkte im Vergleich zur Vorumfrage.

Schwache Inlandsnachfrage wird branchenübergreifend zum Risiko

Deutlich zugenommen im Vergleich zur Vorumfrage hat die Sorge der Unternehmen um eine rückläufige Inlandsnachfrage (58 Prozent nach zuvor 48 Prozent). Hierin spiegelt sich der weiter schwache Konsum der privaten Haushalte wider, der sich infolge der anhaltend hohen Inflation weiter auf niedrigem Niveau befindet. Darüber hinaus ist in zunehmenden Maße auch die Industrie von einer nachlassenden Nachfrage betroffen. Hier sind die Auftragsengänge zuletzt deutlich zurückgegangen.

Abbildung 2: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Antworten auf die Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)
 Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Sorge vor dauerhaft hohen Energie- und Rohstoffpreisen

Auch wenn die Energie- und Rohstoffpreise unter anderem wegen einer gedämpften globalen Nachfrage zuletzt rückläufig waren, ist in der langfristigen Preisperspektive von einem deutlich höheren Niveau als vor dem Beginn des Ukraine-Krieges auszugehen. Infolgedessen sehen weiterhin 59 Prozent der regionalen Betriebe in den Energie- und Rohstoffpreisen ein Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung (Vorquartal: 68 Prozent). Insbesondere mit Blick auf den nächsten Winter bleibt zudem auch die Versorgungslage weiterhin unsicher. Im Branchenvergleich ist aktuell neben dem Verkehrsgewerbe auch die Baubranche besonders betroffen – hier machen hohe Erzeugerpreise für Baumaterialien wie Stahl, Zement oder Bitumen den Bauunternehmen zu schaffen.

Branchen

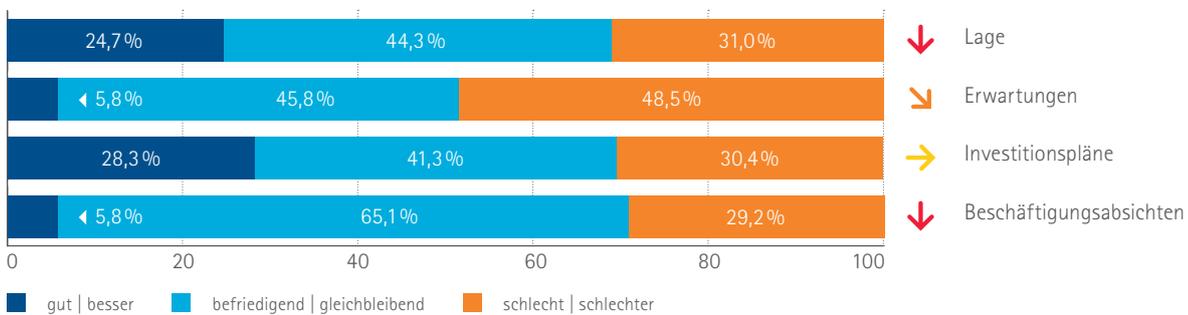
Industrie: Geschäftsklima erheblich verschlechtert

In der Industrie hat sich das Geschäftsklima erheblich verschlechtert. Die Lagebeurteilung hat deutlich nachgegeben und ist auf den niedrigsten Stand seit dem 3. Quartal 2020 gefallen. Auch die Erwartungen wurden nochmals schlechter beurteilt: Per Saldo rechnen 43 Prozent der Betriebe mit schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten. Nachdem die Auftragseingänge bereits in den Vorumfragen rückläufig waren, beurteilt inzwischen die Mehrheit der Unternehmen auch den Auftragsbestand als zu niedrig. Dennoch lagen die Gesamtumsätze im April 2023 mit 10,8 Mrd. Euro (aktueller Datenbestand, nicht um Inflation bereinigt) noch um 6 Prozent über dem Vorjahresniveau und stiegen damit weniger stark als im Land Niedersachsen (plus 15 Prozent) und im Bund (plus 7 Prozent).

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 3: Industrie

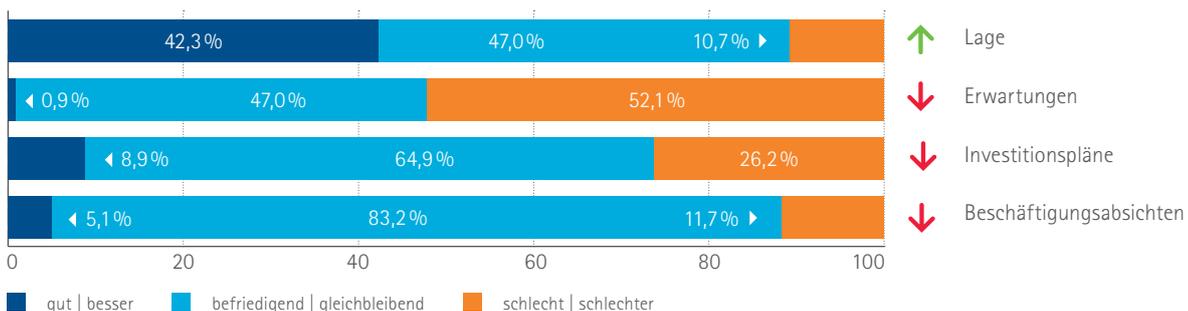


Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Bauwirtschaft: Lage noch gut, aber Erwartungen im Keller

Während die aktuelle Lage von den Bauunternehmen noch überwiegend gut bewertet wird, gehen die Erwartungen deutlich zurück. Neben weiterhin hohen Baukosten aufgrund gestiegener Material-, Energie- und Arbeitskosten lasten zunehmend auch die steigenden Kreditzinsen auf diesen Wirtschaftszweig. Infolgedessen rechnet per Saldo mehr als jedes zweite Unternehmen mit schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten. Die Reichweite des Auftragsbestandes geht merklich zurück und unverändert zur Vorumfrage berichtet die Mehrheit der Unternehmen von gefallenem Auftragseingängen. Sowohl die Investitions- als auch die Beschäftigungspläne fallen restriktiver aus als zuletzt.

Abbildung 4: Bauwirtschaft



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

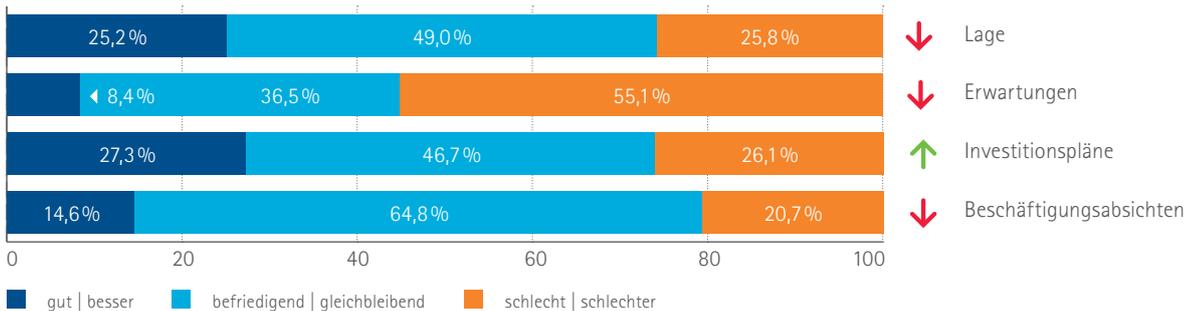
Handel: Sowohl Lage als auch Erwartungen im negativen Bereich

Bei den Handelsunternehmen trüben sich im Vergleich zur Vorumfrage insbesondere die Aussichten auf die kommenden Monate deutlich ein. Auch ihre aktuelle Lage beurteilen die Unternehmen schlechter als zuletzt - hier überwiegen inzwischen ebenso wie bei den Geschäftsaussichten die Unternehmen mit einer negativen Einschätzung. Die Inflation war zuletzt zwar rückläufig, bewegt sich nach wie vor aber auf einem hohen Niveau und belastet die Konsumlaune und damit das Geschäftsklima insbesondere im Einzelhandel. Auch im Großhandel gehen Lage- und Erwartungsbeurteilungen deutlich zurück.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 5: Handel

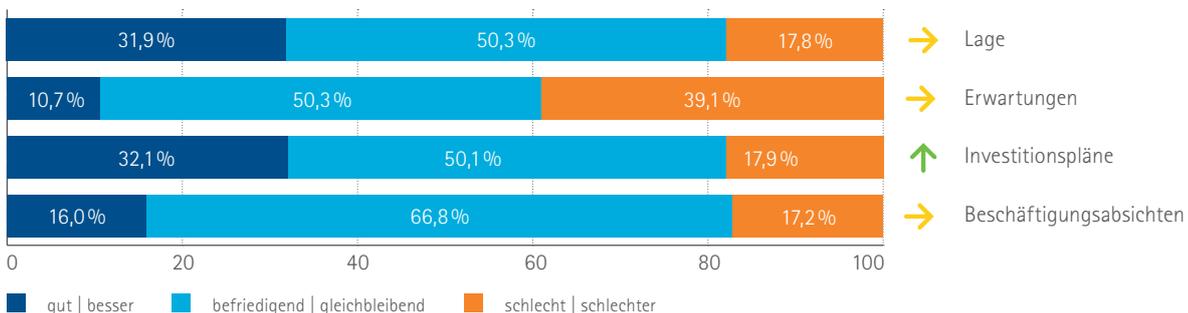


Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Dienstleister: Kaum Veränderungen im Vergleich zum Vorquartal

Während sich das Geschäftsklima bei den Dienstleistungsunternehmen im Durchschnitt nahezu unverändert zeigt, fällt die Entwicklung in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich aus: So hellen sich Lage und Erwartungen bei den Banken merklich auf. In der Gastronomie stellt sich zumindest die aktuelle Lage noch positiv dar, während sich die Aussichten merklich eintrüben. Im Verkehrsgewerbe verschlechtern sich die Konjunkturindikatoren - ausgehend von einem niedrigen Niveau - hingegen weiter auf breiter Front. Per Saldo rechnet hier aktuell jedes zweite Unternehmen mit schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten.

Abbildung 6: Dienstleistungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Ansprechpartner

Christian Weßling | ☎ 0541 353-135 | @ wessling@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter [ihk.de/osnabrueck/konjunktur](https://www.ihk.de/osnabrueck/konjunktur)